

Wochenimpuls zum 22. November 2020



© Foto: Jonathan Sautter, pixabay,
Pfarrbriefservice

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht...“ so spricht Jesus heute durch das Evangelium zu uns.

Und ich denke: Da ist er wieder – dieser wohlvertraute Satz – wieviel wertvolles caritatives Engagement fußt darauf... - und doch merke ich, dass ich ihn in diesen Zeiten noch einmal mit anderen Augen lese.

Ob krank, ob gefangen, ob ohne Kleidung... in diesen Tagen, in denen unsere gewohnte Ordnung so bröselig wird, lehrt uns das Leben, dass all diese Beispiele Jesu letztlich nur eine Chiffre sind, wie ein Symbol an dem er uns deutlich machen will, wie sehr es eigentlich um das Dahinter geht – um den Menschen selbst. Wie weit es eben nicht nur um das Tun und das Schaffen für die Menschen, sondern ganz wesentlich auch um unsere innere Haltung zu den Menschen, zum Wert jedes Menschen geht.

In einer nicht mehr selbstverständlichen Stabilität und Ordnung werden wir notgedrungen wach gerüttelt. Wir spüren den Wert unserer Beziehungen ganz neu. Wir wollen uns Treffen – ach wenigstens hier und da, auch wenn es gerade nicht politisch korrekt ist. Viele spüren die seltsame Mauer, wenn wir nebeneinander stehen und uns nicht umarmen können. Nicht mehr miteinander singen dürfen – diesen ureigenen menschlichen Impuls nicht leben zu können schnürt ein... manch kranke und alte Menschen in Einrichtungen dürfen nicht besucht werden. - Wo ist Rücksicht dringend nötig und wo fehlt uns Menschen doch Essentielles für unseren inneren Lebensfluss?

Menschsein mit Leib und Seele - gerade beides macht uns Menschen erst zum Menschen. Diese Tage machen uns das so deutlich wie lange nicht mehr. Sie zwingen uns zur Achtsamkeit, zu immer neuen ruhigen Entscheidungen, zum immer wieder genauen, hochflexiblen Hinschauen. – Und zum Aushalten der Unsicherheit, dass oft nicht klar zu sagen ist, was wirklich richtig ist.

Menschsein mit Leib und Seele, das heißt auch Zerbrechlichkeit; aber ebenso genau darin Menschen-Würde! Genau zu diesen Menschen hat Gott sein „Ja“ gesagt – ein für alle Mal! Und genau in dieser göttlich-königlichen Würde, dürfen wir uns in diesen Tagen auch gesehen wissen mit den Augen Jesu – dessen „Christkönigsfest“ wir an diesem Sonntag feiern.

Einen herzlichen Sonntagsgruß und passt alle gut auf euch auf! ☺

Doris Dung-Lachmann, Pastoralreferentin

